

IV Weitere Ausgaben

1818. Wien und Pest, Riedl, VN/PN 781 (Wiener Zeitung 27.6.1818). In „Sammlung / deutscher und italiänischer / GESAENGE / [...]“, S. 2–9. Enthält auch Op. 82, weitere Angaben und Titelaufgaben siehe dort.

1827. Braunschweig, Fr. Busse. Nur Nr. 1 in „Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Piano-Forte“ 2, Nr. 74, S. 78–80.

1828 (Februar). Stockholm. Nur Nr. 1 als „Tröst“ (Stillen er), in: Musikaliskt Weckoblad 9.2.1828, Nr. 19, S. 75f.

Eine weitere unselbständige Ausgabe nach 1830 siehe Fellingner/Beethoven.

V Arrangement

Für Singstimme und Gitarre

vor 1828. Breslau, C. G. Förster, PN 237 (Wh II: 22 Gr.). In „Sechs Gesänge [...] für die Guitarre eingerichtet“, zusammen mit Op. 75 Nr. 5–6 und WoO 138, 139, 143. – Ex: A-Wn. – D-Mbs. – Titelaufgabe: C. Weinhold.

Zu einer in KH fälschlich als Arrangement von Op. 83 Nr. 2 verzeichneten Ausgabe innerhalb der „Philomele“ siehe WoO 134.

VI Sammelausgabe (siehe auch Anhang): Dunst 4, 9.

Briefbelege: Siehe Op. 82 sowie BGA 482, 492, 496, 517, 519, 545, 555, 570, 572, 1083.

Literatur: Lühning/NGA XII/1 KB S. 58–60, 89.

Verzeichnisse: B&H/1851 S. 67. – Thayer/1865 Nr. 155 (S. 82). – Nottebohm/1868 S. 80. ♦ Fabiano/Torre Franca Nr. 147. – Fellingner/Periodica S. 869. – Fojtíková/Verzeichnis. – Hob Nr. 361–364, 932. – Katalog Lbl Bd. 4 S. 227. – Kirillina/Sources II Nr. 147. – Patten/Stanford Nr. 47. – Weinmann/P.Cappi S. 20, 37. – Weinmann/Diabelli S. 66. – Weinmann/Philomele S. 37.

Opus 84 Musik zum Trauerspiel „Egmont“

von Johann Wolfgang von Goethe
für Singstimme, Sprecher und Orchester

Widmung: –

NGA IX/7

AGA 12 = Serie 2/3, Overtüre nochmals 27 = Serie 3/10

SBG V/22a, b (2. Auflage: 23a, b; Quellen I.7, Hess 93, und I.8)

Ouvertüre

Sostenuto ma non troppo

Allegro

25 V 1

tutti *f* *marcato*

cresc. - - - - - *Va sfp*

Str

Vc

Basso *sfp*

347 Takte

The image shows a musical score for the Overture of Opus 84. It is divided into two sections: 'Sostenuto ma non troppo' and 'Allegro'. The first section is marked 'tutti f' and 'marcato'. The second section is marked 'Allegro' and '25 V 1'. The score includes parts for strings (Str), violin (Vc), and bass (Basso). The bass part is marked 'sfp'. The score ends with '347 Takte'.

Nr. 9 Siegessinfonie

! Egmont: Schützt eure Güter! und euer Liebstes zu erretten, fallt freudig, wie ich euch ein Beispiel gebe. !

Nach diesen Worten fällt das Orchester rasch und feurig ein.

Allegro con brio

The image shows a musical score for the beginning of the Ninth Symphony (Siegessinfonie) by Beethoven. The score is in 3/4 time and features a piano introduction. The first staff is the treble clef, and the second is the bass clef. The tempo is 'Allegro con brio'. The dynamics are marked 'Tutti ff' and 'ff'. The score includes a '55 Takte' marking at the end of the first system.

Besetzung: Fl picc, 2 Fl, 2 Ob, 2 Clar, 2 Fg, 4 Cor, 2 Trb, Timp, V 1/2, Va, Vc, Cb

Zur Geschichte

Entstehung und Herausgabe: Die ältesten Belege einer musikalischen Auseinandersetzung Beethovens mit Goethes „Egmont“ stammen aus dem Spätsommer/Herbst 1809 und betreffen das Lied „Freudvoll und leidvoll“. Es ist nicht zu ermitteln, ob hier der Auftrag zur Komposition der kompletten Musik zum Trauerspiel bereits vorlag, das am 24. Mai 1810 in Wien seine Premiere feierte. Beethovens Musik war zu dieser Premiere nicht fertig, sondern erklang vollständig erst bei der vierten Vorstellung am 15. Juni. Anschließend wurde das Werk von Beethoven revidiert, bevor Ende August des Jahres eine Stichvorlage an Breitkopf & Härtel nach Leipzig ging (BGA 265, 269). Die Originalausgaben erschienen dort zwischen Ende 1810 / Anfang 1811 und dem Frühjahr 1812: Zunächst die Ouvertüre in Stimmen (ca Dezember 1810) und Klavierauszug (ca Februar 1811), dann Lieder und Zwischenakte in Stimmen (ca Januar 1812) und Klavierauszug (ca Mai 1812).

In den Skizzen von 1809 (Quellen I.1.14 und 15) zum Lied „Freudvoll und leidvoll“ (Nr. 4) finden sich Anmerkungen wie „eine Stimme“, „andere Stimme“ und „a due besser“. Dies deutet darauf hin, dass Beethoven ursprünglich – vielleicht in Verwechslung mit der Nr. 1, die bei Goethe als Duett angelegt ist (Hell/NGA IX/7 S. 205) – an eine Duettvertonung dachte (Brenneis/Landsberg⁵ Bd. 2 S. 52f). Ob diese frühen Skizzen jedoch unmittelbar mit der Vertonung der Schauspielmusik oder lediglich mit einer geplanten einzelnen Liedvertonung in Zusammenhang stehen, bleibt offen.

Carl Czerny berichtet in Erinnerungen, die er für Otto Jahn aufschrieb, vom Entstehungshintergrund für die „Egmont“-Bühnenmusik: „Als um 1811 beschlossen ward, Schillers Tell und Göthes Egmont auf den Stadtbühnen aufzuführen, entstand die Frage, wer dazu die Musikstücke componieren sollte. Beethoven u Gyrowetz wurden gewählt. Beethoven wünschte sehr den Tell zu bekommen. Aber eine Menge Intriguen wurden gesponnen, um ihm den, wie man hoffte, minder musikalisch-geeigneten Egmont zuzuweisen.“ (Kopitz/Cadenbach Bd. 1 S. 230.) Zwar irrt sich Czerny in der Jahreszahl, Adalbert Gyrowetz hat aber tatsächlich eine Schauspielmusik zu Schillers „Wilhelm Tell“ komponiert, die am 30. Mai 1810 im Theater an der Wien uraufgeführt wurde.

Da Beethoven sich mit der Fertigstellung des Aufführungsmaterials für die Premiere verspätete und die vollständige Musik erst drei Wochen später erklang, werden Beethovens Partitur und die überprüften Partitur- und Stimmenabschriften wohl erst relativ kurz vor der ersten Aufführung fertig geworden sein. Bei der Ausführung der beiden Lieder (Nr. 1 und 4) nahm Beethoven besondere Rücksicht auf die Stimme der Schauspielerin Antonie Adamberger. Diese berichtete Alexander W. Thayer kurz vor ihrem Tod, dass Beethoven sie zur Prüfung ihrer Stimme aufsuchte und noch Veränderungen vornahm, bevor er die Stücke mit ihr einstudierte (Kopitz/Caden-

bach Bd. 1 S. 3f, Nohl/Zeitgenossen S. 58–60). So finden sich unter den erhaltenen Manuskripten zu den Liedern unter anderem Entwürfe und Klavierübertragungen zu Nr. 4 in Transpositionen nach G-dur und F-dur, die vermutlich in diesem Zusammenhang entstanden; für die Ausführung entschied sich Beethoven wohl für eine Fassung in F-dur (siehe Quellen I.5 und 6). Diese aufführungspraktisch notwendige Änderung nahm er für die Drucklegung jedoch wieder zurück (siehe Hell/NGA IX/7 S. 206–211; eine andere Auffassung vertritt Lühning/NGA XII/1 KB S. 102–104 und 113f, auch Lühning/Op84).

Am 6. Juni 1810 bot Beethoven Breitkopf & Härtel Op. 84 zusammen mit einer Gruppe weiterer Kompositionen an: „ich gebe ihnen nun noch die Musik zu Egmont von göthe, welche aus 10 Stücken besteht ouvertür Zwischenakt etc [...] antworten sie aber gleich, damit ich nun nicht länger aufgehalten werde, um so mehr, da Egmont in einigen Tagen aufgeführt wird, und ich um die Musik angegangen werde werden“ (BGA 446). Am 2. Juli 1810 kündigte Beethoven als Sendung für den Verlag unter anderem an: „Partitur von Egmont welcher nicht in England heraus kommt und sie können erscheinen lassen, wie sie wollen. Diese [Werke] können am 11.^{ten} [wohl verlesen aus 1.] Februar 1811 erscheinen“ (BGA 451). Er stellte die Absendung der Stichvorlage in den nächsten 14 Tagen in Aussicht. Sie verzögerte sich dann jedoch, und in einem Brief von Anfang August meldete Beethoven: „Die 2te Abtheilung der oben erwähnten Parthie geht nächstens an Sie ab die Musick zu Egmont befindet sich dabey“ (BGA 464). Auch am 21. August war Op. 84 bei Breitkopf & Härtel noch nicht eingetroffen. Beethoven teilte in einem Brief dieses Datums unter anderem mit, dass die Schauspielmusik Erzherzog Rudolph gewidmet sein sollte. Außerdem wies er den Verlag an, für die Erste Violine eine Kapellmeisterstimme herzustellen (BGA 465).

Als Breitkopf & Härtel Beethoven am 24. September die vom Verlag verborgene Opuszahl mitteilte, war die Stichvorlage möglicherweise bereits in Leipzig eingetroffen. Bezüglich der Veröffentlichungsform waren die Verleger skeptisch: „Was die Musik zu Egmont betrifft, so wird sie, im Schauspielhaus gut gegeben, einen herrlichen Genuß gewähren. Für den Klavierauszug hingegen wird sie sich wenig eignen, u. die Partitur, gestochen, würden nur Theaterdirektionen brauchen können u. kaufen“ (BGA 469). Am 6. Oktober bat Beethoven dann um die Zusendung von Korrektorexemplaren vor der Veröffentlichung, am 15. schrieb er Breitkopf & Härtel: „sollte sich bey dem letzten Stück bey dem Egmont nicht die überschrift SiegesSimphonie finden, so laßen sie dieses drüber sezen“ (BGA 474).

Der Verlag hatte jedoch immer noch keinen Entschluss hinsichtlich der Veröffentlichungsform gefasst. Man teilte Beethoven dazu am 11. November 1810 mit: „Was ich mit der Musik zum Egmont tun werde, bin ich noch unschlüssig. Sie in Partitur herauszugeben, würde vergeblich sein, da diese nur den Theatern brauchbar sein könnte, auf welche aber nicht gerechnet werden kann. In Stimmen werde ich allerdings die Ouvertüre stechen lassen. Die Entreactes und Gesänge aber ebenfalls in Stimmen stechen zu lassen, diesem steht die Schwierigkeit entgegen, daß diese Entreacts, wie sie sind, außer zur Vorstellung v. Egmont nicht gebraucht werden können, da sie zu individueller Beziehung auf das Stück (Egmont) stehen, manche nicht einmal einen eigenen Schluß haben, mithin außer dem Theater nicht zu brauchen sind. Am besten wäre es, wenn Sie wohl zu den einzelnen Entreacts, welche kein so gerundetes u. geschlossenes Ganze sind, um auch einzeln gegeben werden zu können, noch zu dem letzteren Behufe einen Schluß hinzugefügt hätten, wobei bemerkt würde, wie diese Entreacts zur Vorstellung von Egmont, u. wie außerdem geschlossen würden. Egmont wird überhaupt nur auf wenigen Bühnen u. auch auf diesen selten gegeben. Auf die Theater ist daher bei der Herausgabe gar nicht zu rechnen. Was diese von diesem Werke kaufen würden, würde nicht die Korrekturkosten vergüten. Wollten Sie aber meine obige Bitte bald erfüllen, so könnten auch die Entreacts in Stimmen gestochen werden, um auch außerdem allein gegeben zu werden. In diesem Falle würde ich in einer beigefügten Notiz die Situationen andeuten, auf welche diese Entreacts Bezug haben, damit diese speziellere Beziehung auch bei der Exekution außer dem Theater verstanden würde. Ich bitte Sie, mir Ihre Meinung hierüber recht bald zu sagen“ (BGA 477). Aufgrund dieser offenen Fragen brachte Breitkopf & Härtel am 2. Oktober in der AmZ (12, 1809/10, Sp. 854) nur eine allgemein gehaltene Mitteilung, dass „in kurzem“ neue Werke von Beethoven herauskommen würden, so „die Musik zu Egmont von Göthe“ und anderes (siehe dazu ausführlich Op. 73).

Von Op. 84 erschien zunächst Ende 1810 / Anfang 1811 nur die im Schreiben vom 11. November 1810 bereits projektierte Stimmenausgabe der Ouvertüre, die übrigen (Teil-)Ausgaben folgten zum Teil erheblich später. Ihr Erscheinen lässt sich nicht genau datieren, da die Schlusseinträge in den Druckbüchern und die Anzeigen ungewöhnlich stark differieren (zu den Details siehe Quellen III und IV, außerdem Anhang Verlagswesen/Breitkopf & Härtel):

	Druckbuch	Voranzeige	Anzeige
Ouvertüre, Stimmen	Dezember 1810		Februar 1811
Ouvertüre, Klavierauszug	Februar 1811	27.4.1811	Mai 1811
Gesänge & Zwischenakte, Stimmen	Januar 1812		April 1812
Gesänge & Zwischenakte, Klavierauszug	Mai 1812	April 1812	
Ganzes Werk, Partitur	Juli 1831	Mai 1831	Juli/August 1831

Bei den Zwischenaktmusiken ließ der Verlag von einem unbekanntem Bearbeiter neue konzerttaugliche Schlüsse anfügen, womit Beethoven offenbar einverstanden war, denn er schrieb selbst Ende Januar 1812 an Breitkopf & Härtel: „und die Gesänge von Egmont, warum noch nicht heraus, warum überhaupt nicht mit dem ganzen E.[gmont] heraus, heraus, heraus – wollen sie zu den Entreactes noch hier oder da einen schluß angepicht haben, kann auch seyn, oder laßen Sie das einen leipziger corrector der Musik. Zeitung besorgen, die verstehn das wie eine Fau[s]t auf ein Aug“ (BGA 545). Die Stimmenausgabe war aber bereits erschienen (nur hatte Beethoven noch keine Exemplare erhalten) – der Verlag hatte die Angelegenheit ohne Beethovens Einverständnis selbst in die Hand genommen.

Die etwa im Februar 1811 bzw. Mai 1812 erschienenen Klavierauszüge sind nicht von Beethoven selbst verfasst, aber vermutlich von ihm in Wien in Auftrag gegeben worden (Hell/NGA IX/7 S. 212). Über die Qualität des Drucks war er verärgert, unter anderem fehlte im Klavierauszug der Ouvertüre ein ganzer Takt. Er sandte daraufhin einige Korrekturen an den Verlag zurück (BGA 496). Sie finden sich auch in einem von Beethoven handschriftlich Erzherzog Rudolph gewidmeten Exemplar (siehe Quellen III.1.2).

Im Oktober 1810 hatte Beethoven bereits gegenüber Breitkopf & Härtel den Wunsch geäußert, Goethe eine Partiturabschrift des Werks zukommen zu lassen: „eilen sie damit, und zeigen sie mir gefälligst an, sobald sie die originalpartitur nicht mehr brauchen, weil ich sie alsdenn bitten werde von Leipzig aus, sie an Göthe zu schicken, dem ich dieses schon angekündigt habe, ich hoffe, sie werden nichts dagegen einwenden, indem sie vermuthlich ein so großer Verehrer als ich von ihm seyn werden – ich hätte ihm von hier aus eine Abschrift geschickt, aber, da ich noch keinen so gebildeten Komponisten [recte: Kopisten] habe, auf den ich mich ganz verlassen kann, und mir die Qual des übersehens gewiß ist, so habe ich es so für beßer und für mich weniger zeitverlierend gefunden“ (BGA 474). Am 12. April 1811 schrieb er dann an Goethe: „sie Werden Nächstens Die Musik zu Egmont von Leipzig Durch Breitkopf und Hertel erhalten, diesen Herrlichen Egmont, den ich, indem ich ihn eben so warm als ich ihn gelesen, wieder durch sie gedacht, gefühlt, und in Musick gegeben habe – ich wünsche sehr ihr Urtheil darüber zu wissen, auch der Tadel wird nur für mich und meine Kunst ersprießlich seyn, und so gern wie das gröste Lob aufgenommen werden“ (BGA 493). Goethe erhielt jedoch erst am 23. Januar 1812 die versprochene Komposition. Breitkopf & Härtel vertrieb die Partitur in Abschrift auch offiziell über den Handel, wie im Intelligenzblatt zur AmZ vom Mai 1811 annonciert wurde (siehe Hell/NGA IX/7 S. 204).

Zum Trauerspiel: Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832); „Egmont“, erstmals 1788 in Bd. 5 der Göschen-Ausgabe „Goethe's Schriften“ (Leipzig) veröffentlicht. Beethoven lag vermutlich der Text des in Bd. 5 der Cotta-Ausgabe „Goethe's Werke“ (Tübingen) gedruckten Trauerspiels vor, möglicherweise auch ein textgleicher Wiener Nachdruck dieser Ausgabe bei Geistinger (Hell/NGA IX/7 S. 199).

Goethes Vorlage sieht an fünf Stellen musikalische Einlagen vor: Ein Duett „Die Trommel gerühret“, das Beethoven als Lied Klärchens ausarbeitete, ein Lied „Freudvoll und leidvoll“, außerdem „Eine Musik, Klärchens Tod bezeichnend“, Musik zu Egmonts Traum (und Trommelschlag

zum nachfolgenden Monolog) und eine abschließende „Siegessymphonie“. Beethoven fügte Entreactes und eine Ouvertüre hinzu (Hell/NGA IX/7 S. 199).

Zur Widmung: In seinem Brief vom 21. August 1810 an Breitkopf & Härtel ordnete Beethoven noch an, die Musik zum „Egmont“ solle Erzherzog Rudolph gewidmet sein. Op. 84 ist aber ohne Widmung erschienen.

Erste Aufführung der Musik in der vierten Aufführung des Trauerspiels im Wiener Burgtheater am 15. Juni 1810, unter Mitwirkung Antonie Adambergers als Klärchen. Dieser Aufführung folgten noch zwei weitere am 18. Juni und 20. Juli (Hadamowsky/Hoftheater Teil 1 S. 33). Theaterzettel der Premiere des Schauspiels (noch ohne Beethovens Musik) am 24. Mai 1810: Bory/Beethoven S. 140; Theaterzettel der vierten Aufführung: Landon/Zeugnisse1970 S. 112. Möglicherweise wurden die beiden Klärchen-Lieder mit Klavierbegleitung bereits bei der Premiere und in den folgenden Aufführungen am 25. und 28. Mai gesungen (Hell/NGA IX/7 S. 211). In Weimar wurde Beethovens Musik immer wieder bei Aufführungen des „Egmont“ verwendet, erstmals in der Vorstellung am 29. Januar 1814 (Ballstaedt/Goethe S. 215).

Quellen

I Autographe

1 Skizzen (alle auf 1809/10 zu datieren)

(1) Alle Teile außer Nr. 4, auch frühe Skizzen zu einer Ouvertüre in f-moll (JTW S. 197f): PL-Kj, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 11, S. 1–19. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Teilübertragung: Nottebohm/BeethovenianaII S. 277.

(2) Eine Ouvertüre in c-moll, Nr. 1 (Fecker/Op84 S. 19f) oder Nr. 4 (Hell/NGA IX/7 S. 205) und Nr. 7: D-HVkm, Slg. Culemann Nr. 95, Bl. 1r. Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84, vollständige Übertragung: Fecker/Kestner-Museum.

(3) Ouvertüre: A-Wgm, A 42 und 43, jeweils 4 Blätter. Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84, siehe auch Cooper/Op84. Auf S. 1 von A 42 richtete Beethoven zunächst eine Partiturakkolade zur Niederschrift von Nr. 3 ein, brach die Arbeit daran jedoch noch vor Niederschrift der Musik ab.

(4) Ouvertüre: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 7, S. 78. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84. Das Skizzenbuch stammt von 1800/01, die Skizze wurde also nachträglich dort ergänzt.

(5) Ouvertüre: siehe Quelle I.3, Bl. 5v.

(6) Ouvertüre (späte Skizzen): US-NHub, Speck Collection, YCGL MSS 9, ein Blatt. Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84. Siehe auch Quelle I.4.

In Nottebohm/BeethovenianaII S. 278 Anm. 2 werden Skizzen zur Ouvertüre bei Skizzen zu Op. 97 erwähnt. Sie sind verschollen.

(7) Nr. 1: GB-Lbl, Slg. Zweig, MS. 8, ein Blatt. Faksimile: BL/online. Faksimile der recto-Seite: Katalog/Zweig Plate IX.

(8) Nr. 1: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 175/2, S. 84. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(9) Nr. 1: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven 28 („Fischhof“), Bl. 12. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(10) Nr. 1 und 4: US-NYp, Toscanini Memorial Archives, SV 356, ein Blatt. Faksimiles und Teilübertragungen: Fecker/Op84, Jonas/Op84.

(11) Nr. 1 und 4: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 12, S. 49–51. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(12) Nr. 1 und 7: F-Pc (in: Pn), Ms 49, 2 Blätter. Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84, weiteres Faksimile: Gallica.

(13) Nr. 2 und 5–7: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Grasnick 20a, Bl. 4v und 11r. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(14) Nr. 4, frühe Ideen zu einer Duettfassung: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 5, S. 88f. Datierung: Spätsommer/Herbst 1809 (Brenneis/Landsberg5 Bd. 2 S. 21 und 52f), Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Übertragung: Brenneis/Landsberg5.

(15) Nr. 4, frühe Ideen zu einer Duettfassung: D-BNba, BH 102, ein Blatt, verso-Seite. Datierung: Spätsommer/Herbst 1809 (Brenneis/Landsberg5 Bd. 2 S. 21 und 52f), Faksimile: DBH/online, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(16) Nr. 4: D-B, Mus. ms. Beethoven autogr. 53, ein Blatt. Faksimile: SBB/Mikrofiches, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(17) Nr. 5–7: D-BNba, BH 103, ein Blatt. Faksimile: DBH/online, Faksimile und Teilübertragung: Fecker/Op84.

(18) Nr. 7, Bemerkung „Der Tod könnte ausgedruckt werden durch eine Pause“: D-BNba, BH 116, S. 2, siehe Fecker/Op84 S. 90, Faksimile: DBH/online.

2 Partitur, ohne Ouvertüre und Nr. 7–9: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 177/1. Zu Nr. 7 siehe Quellen I.3 und 4.

Titel: kein Titel (er stand wohl vor der Ouvertüre). **Umfang:** 72 Blätter; 130 Seiten Notentext insgesamt: Nr. 1: 21 Seiten Notentext Bl. 1r–11v, das Blatt mit S. 12/13 an den Rand von S. 11 angeklebt, Bl. 7r leer; Nr. 2: 26 Seiten Notentext Bl. 12r–25r, das Blatt mit S. 28/29 an den Rand von S. 30 angeklebt, Bl. 14v, 25v und 26 leer; Nr. 3: 13 Seiten Notentext Bl. 27r–33r, Bl. 33v und 34 leer, zwischen S. 60/61 fehlt eine Lage, die die Takte 27–56 enthält; Nr. 4: 13 Seiten Notentext Bl. 35r–41r, Bl. 41v und 42 leer; Nr. 5: 33 Seiten Notentext Bl. 43r–59r, Bl. 59v und 60 leer; Nr. 6: 24 Seiten Notentext Bl. 61r–72v. **Papier:** zwei Sorten: (a) Nr. 1, 3–6: Querformat, 23,5 x 32 cm, 16zeilig; (b) Nr. 2: Querformat, 23 x 32,5 cm, 16zeilig.

Provenienz: Unter Nr. 137 der Nachlassversteigerung 1827 erworben von Domenico Artaria, Wien. – Verlagsarchiv Artaria, Wien. – Seit 1897 Erich Prieger, Bonn. – Erworben 1901. **Faksimile:** SBB/Mikrofiches. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 200.

3 Partitur Nr. 7, ohne letztes Blatt: CH-Basel, Slg. Floersheim. Fortsetzung von Quelle I.2, letztes Blatt siehe Quelle I.4.

Titel: Kopftitel „Musik, Clärchens Tod / bezeichnend“. **Umfang:** 5 Blätter; 9 Seiten Notentext Bl. 1r–5r, Bl. 5v Skizzen zur Ouvertüre. **Papier:** 22,5 x 32 cm, 16zeilig.

Provenienz: Louis Koch, Frankfurt am Main. – Slg. Louis Koch, Wildegg. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 201.

4 Partitur Nr. 7, letztes Blatt: US-NHub, Speck Collection, YCGL MSS 9. Fortsetzung von Quelle I.3, siehe auch Quelle I.2.

Umfang: ein Blatt; 2 Seiten Notentext. **Papier:** Querformat, 22,5 x 32 cm, 16zeilig. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 201.

5 Partitur Nr. 4 in F-dur, Singstimme nicht notiert: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 177/4.

Titel: Bl. 2r Kopftitel „N^o 5“. **Umfang:** 8 Blätter; Bl. 1 leer, 13 Seiten Notentext Bl. 2r–8r, Bl. 8v leer. **Papier:** Querformat, 23,5 x 32 cm, 12zeilig.

Provenienz: Verlagsarchiv Artaria, Wien. – Seit 1897 Erich Priege, Bonn. – Erworben 1901. **Faksimile:** SBB/Mikrofiches. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 201.

6 Klavierauszug Nr. 4 in G-dur (Hess 94) und F-dur (Hess 95), Singstimme mit angedeuteter Begleitung: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 177/2 und 3.

Titel: Kopftitel der G-dur Fassung „Freudvoll – [links davon Vermerk:] Einmal einen Ton / Tiefer –“, der F-dur Fassung „Noch einmal um einen Ton tiefer –“. **Umfang:** 4 Blätter. **Papier:** Querformat, 23,5 x 31,5 cm, 12zeilig.

Provenienz: Verlagsarchiv Artaria, Wien. – Seit 1897 Erich Priege, Bonn. – Erworben 1901. **Faksimile:** SBB/Mikrofiches. **Beschreibungen:** Hell/NGA IX/7 S. 204. – Lühning/NGA XII/1 KB S. 113.

7 Klavierauszug Nr. 4 in A-dur, ausgearbeitete Fassung ohne Vorspiel (Hess 93): CH-Basel, Slg. Floersheim-Koch.

Titel: Bl. 1r Kopftitel „Freudvoll Leidvoll von Göethe. In Musik gesetzt von / Beethoven“. **Umfang:** 2 Blätter; 3 Seiten Notentext Bl. 1r–2r, Bl. 2v leer. **Papier:** Querformat, 18,5 x 23 cm, 9zeilig.

Provenienz: Therese Malfatti. – Carl Meinert, Dessau. – Louis Koch, Frankfurt am Main. – Slg. Louis Koch, Wildegg. **Faksimile:** Kinsky/Koch zwischen S. 60 und 61. **Beschreibung:** Lühning/NGA XII/1 KB S. 102.

8 Klavierauszug Nr. 4 in A-dur, ausgearbeitete Fassung mit Vorspiel: RUS-Mda, Fonds 1290, Slg. N. B. Yussupov, op. 8, N 231, Liste 3–5. Reinschrift.

Umfang: 2 Blätter; 3 Seiten Notentext Bl. 1r–2r, Bl. 2v leer. **Papier:** Querformat, 23 x 32 cm, 16zeilig.

Provenienz: Echtheitsbestätigung von Joseph Fischhof, Wien. – Slg. Nikolai Borissovitsch Yussupov. **Faksimile:** Edelmann/Autographen nach S. 76. **Beschreibung:** Lühning/NGA XII/1 KB S. 102.

9 Korrekturverzeichnis zum Klavierauszug der Ouvertüre: D-BNba, Slg. H. C. Bodmer, HCB Br 94 (BGA 496, 6.5.[1811]). **Faksimile:** DBH/online.

II Überprüfte Abschriften

1 Partitur: D-BNba, NE 64. Datierung: „1810“, zwei Kopisten: Wenzel Schlemmer und Kopist H.

Titel: Bl. 1r von Beethoven „Egmont. / von Beethoven 1810 / Ouvertüre. N° 1“, darunter Vermerk von unbekannter Hand „in der ersten Violine immer den Eintritt der Instr. zu bemerken“. **Umfang:** 133 Blätter; Bl. 1r Titel, Ouvertüre: 76 Seiten Notentext Bl. 1v–39r, Bl. 39v leer, Nr. 1: Bl. 40r Titel, 19 Seiten Notentext Bl. 40v–49v, Nr. 2: 26 Seiten Notentext Bl. 50r–62v, Nr. 3: 21 Seiten Notentext Bl. 63r–73r, Bl. 73v leer, Nr. 4: Bl. 74r Titel, 11 Seiten Notentext Bl. 74v–79v, Nr. 5: 31 Seiten Notentext Bl. 80r–95r, Bl. 95v leer, Nr. 6: 25 Seiten Notentext Bl. 96r–108r, Bl. 108v leer, Nr. 7: Bl. 109r Titel, 8 Seiten Notentext Bl. 109v–113r, Bl. 113v leer, Nr. 8: 21 Seiten Notentext Bl. 114r–124r, Bl. 124v leer, Nr. 9: Bl. 125r Titel, 16 Seiten Notentext Bl. 125v–133r, Bl. 133v leer. **Papier:** Fünf Sorten: (a) Ouvertüre: Querformat, 22,5 x 31,5 cm, 14zeilig; (b) Nr. 1, 4, 7, 9 (Bl. 129–Ende): Querformat, 23,5 x 30,5 cm, 16zeilig; (c) Nr. 2, 5, 6: Querformat, 23,5 x 30,5 cm, 14zeilig (Nr. 2, 5) bzw. 16zeilig (Nr. 6);

(d) Nr. 3, 8: Querformat, 23,5 x 30,5 cm, 12zeilig; (e) Nr. 9 (Bl. 125–128): Querformat, 23,5 x 30,5 cm, 16zeilig.

Provenienz: Carl Meinert, Dessau (Katalog/Bonn1890 Nr. 252). – Louis Koch, Frankfurt am Main. – Slg. Louis Koch, Wildegg. – Georg Floersheim, Basel. – Erworben 1965. **Faksimile und Beschreibung:** DBH/online. Weitere Beschreibung: Hell/NGA IX/7 S. 201f.

2 Partitur, Ouvertüre: D-Ff, Hs. 654. Dirigierpartitur. Datierung von Beethoven: „1810“, zwei Kopisten: Wenzel Schlemmer und Kopist H. Fortsetzung siehe Quelle II.3.

Titel: Bl. 1r von Beethoven „Overtüre / zu / Egmont / von / L. v: Beethoven m. p. / 1810“. **Umfang:** 39 Blätter; 77 Seiten Notentext Bl. 1r–39r, Bl. 39v leer. **Papier:** Querformat, 23,5 x 31,5 cm, 14zeilig.

Provenienz: Unter Nr. 145 der Nachlassversteigerung 1827 erworben von Magistratsrat Franz Pechaczek. – Franz Hauser, München. – Joseph Hauser, Karlsruhe. – C. G. Boerner, Leipzig (Nr. 48 im Katalog der Versteigerung der Bibliothek Hauser vom 1.–3. Mai 1905). – Erworben 1905. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 202.

3 Partitur, ohne Ouvertüre und Nr. 4, 7, 9: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Artaria 178. Dirigierpartitur, Fortsetzung von Quelle II.2.

Umfang: 82 Blätter; Nr. 1: Bl. 1r leer bis auf vereinzelte spätere Aufschriften, 33 Seiten Notentext Bl. 1v–17v, Nr. 2: 26 Seiten Notentext Bl. 18r–30v, Nr. 3: 21 Seiten Notentext Bl. 31r–41r, Bl. 41v leer, Nr. 5: 31 Seiten Notentext Bl. 42r–57r, Bl. 57v leer, Nr. 6: 25 Seiten Notentext Bl. 58r–70r, Bl. 70v leer, Nr. 8: 21 Seiten Notentext Bl. 71r–81r, Bl. 81v und 82 leer. **Papier:** Querformat, 23,5 x 32 cm, vier Sorten: (a) Nr. 1, 3: 12zeilig; (b) Nr. 2, 5: 14zeilig (Nr. 2) und 16zeilig (Nr. 5); (c) Nr. 6: 14zeilig; (d) Nr. 8: 12zeilig.

Provenienz: Verlagsarchiv Artaria, Wien. – Seit 1897 Erich Prieger, Bonn. – Erworben 1901. **Faksimile:** SBB/Mikrofiches. **Beschreibung:** Hell/NGA IX/7 S. 202f.

4 Ouvertüre, Stimmen: CZ-Nlobkowicz, X Ga 25. 33 Stimmen, vollständiger Stimmensatz (Streicher 4/4/3/6). Möglicherweise Kopiaturn, die mit einer Rechnung Schlemmers vom 2. April 1811 übereinstimmt (Fojtíková/Kopisten S. 250), Kopist wahrscheinlich Wenzel Rampl.

Titel: Umschlagblatt: „Egmont / Ouvertura / a / 3. Violino I^{mo} [von anderer Hand ergänzt: 4fach] 3 Violino 2^{do} [von anderer Hand ergänzt: 4fach] / 2. Viola [von anderer Hand ergänzt: 3fach] 3 Basso e Violoncello [von anderer Hand ergänzt: 6fach] / 2. Flauti [eingefügt: e Flauto piccolo] 2 Oboe 2 Clarinetti / 2 Fagotti 4to Corni 2. Trombe / e Timpani. / Del Sig^{re} L: van Bethowen.“

Provenienz: Fürstliche Slg. Lobkowicz, Raudnitz. – Ab 1951 in CZ-Pnm. – 1992 rückerstattet und 1998 ins Familienschloss Nelahozeves überführt.

Weitere Abschriften: Eine vermutlich aus Charles Neates Besitz stammende Partitur der Ouvertüre, die 1855 in London unter einem Los zusammen mit der von ihm geschriebenen, von Beethoven durchgesehenen Kopie der 7. Symphonie op. 92 (gleiches Wasserzeichen) versteigert wurde, findet sich heute in GB-Ob (Ms. Tenbury 777). – Zu Nr. 1 und 4 entstanden im Umfeld der ersten Aufführung neben den unter Quellen I verzeichneten autographen Manuskripten auch Klavierauszüge in Kopistenabschrift in verschiedenen Tonarten: Nr. 1 und 4 in F-dur (D-B, Mus. ms. 1251) und Nr. 4 in A-dur mit Vorspiel (D-Mbs, Mus.ms. 11956, Slg. Baranyai, Faksimile: BSB/online; siehe Lühning/NGA XII/1 KB S. 102).

III Originalausgaben

1 Ouvertüre

1.1 Stimmen: 1810 (ca Dezember). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 1582. – **Titel:** „Ouverture / D’ EGMONT / (Tragédie de Göthe) / à / Grand Orchestre / composé / par / L. v. Beethoven. / [l.:] Oeuv. 84. [r.:] Pr. 1 Rthr. 12 gr. / à Leipsic / Chez Breitkopf & Härtel.“ – 20 Stimmen in Hochformat. Lithographie. Titelblatt in Verbindung mit Fl 1, in einigen Exemplaren mit Fl picc (Rückseite jeweils unbedruckt). V 1 (= Direktionsstimme), V 2, Va: je 3 Seiten; „Basso e Violoncello“: 4 Seiten; Fl picc: eine Seite; Fl 1: 2 Seiten (paginiert: 3–4); Fl 2: eine Seite; Ob 1, 2, Clar 1, 2, Fg 1, 2, Cor 1, 2 in F, Cor 1, 2 in Es: je 2 Seiten; Trb 1, 2, Timp: je eine Seite. – Kopftitel jeweils: „Ouverture“. PN nur auf Seiten mit ungerader Seitenzahl (fehlt auf S. 1 in Vc, Fl 2, Clar 1). – **Anzeigen:** AmZ 13 (1811), Intelligenzblatt 2, Februar 1811, Sp. 5; Wh II (1 Thlr. 12 Gr.); siehe auch Entstehung und Herausgabe. – Ex: A-Wgm (ohne Fl 1 und Titelblatt), Wn (Hoboken, Orchestermaterial mit Einzeichnungen, ohne Fl picc und Titelblatt). – D-ANsv (in: AN; ohne Ob 1, 2, Trb 1, 2), DÜk (ohne Ob 2, Trb 2), Gs (zusätzlich handschriftliche Stimmen), LÜh (ohne V 1, dazu handschriftliche Partitur und Stimmen). – GB-Lbl (Hirsch, ohne Timp). – SK-BRm (ohne Titelblatt). – **Widmungsexemplar** für Freiherr Johann von Pasqualati: D-BNba (ohne Timp). V 1 am rechten Rand von Beethoven: „Seinem Freunde Baron Pascolati / Vom Verfasser“.

Neue Ausgaben

(1) 1822 (ca September). PN 3556. – Titel: „Ouverture / D’EGMONT / (Tragédie de GÖTHER) / [...] / composée / par / L. v. BEETHOVEN. / [l.:] Oeuvre 84. [Mitte:] à Leipsic. [r.:] Pr. 1 Rthlr. 12 Gr. / [...]“. – Titel und Noten gestochen. V 1: 5 Seiten (S. 1 Titel, S. 2 unbedruckt, S. 3–5 Notentext), Vc/B: 3 Seiten, Fl picc: 2 Seiten, Cor 2 in Es: eine Seite, Timp: 2 Seiten. Kopftitel jeweils: „Ouverture / d’Egmont / de L. v. Beethoven.“ – Ex: D-NBss. – I-GOcl, Mc.

(2) ab 1840. PN und Stich wie Neue Ausgabe 1. „OUVERTURE / D’EGMONT / (Tragédie de Göthe) / [...] / Propriété des Editeurs / Oeuvre 84. Leipsic Pr. 1 Rthlr. 12 Gr. [bzw. 1 Rthlr. 15 Ngr.] / [...]“. – Ex: A-Wn (Hoboken, Stempel „Breitkopf & Härtel“). – D-DT (zusätzlich handschriftliche Stimmen). – Ausgabe ungeklärt: D-BNba (ohne Titelblatt). – I-Mc (zusätzlich handschriftliche Stimmen). – S-Skma.

1.2 Klavierauszug: 1811 (ca Februar). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 1590. – **Titel:** „Ouverture / D’ EGMONT / Tragédie de Göthe / Pour le Pianoforte / par / L. v. BEETHOVEN. / Propriété des Editeurs. / [l.:] Oeuv. 84 [r.:] Pr. 12 gr. / à Leipsic / Chez Breitkopf & Härtel.“ – Querformat. Lithographie. 11 Seiten (S. 1 Titel, S. 2 unbedruckt). PN nur auf Seiten mit ungerader Seitenzahl (fehlt auf S. 11). – **Anzeige:** AmZ 13 (1811), Intelligenzblatt 6, Mai 1811, Sp. 22; Voranzeige: Hamburgischer Correspondent 27.4.1811. – Ex: A-Wn. – CZ-Pst. – D-BNba (2 Ex), DÜk, F, Mbs. – US-NYp. – **Widmungsexemplar** für Erzherzog Rudolph: D-B, Mus. ms. autogr. Beethoven Landsberg 13. „Für seine Kaiserliche Hoheit / Den Erzherzog Rudolf / von / L v Beethoven“, Widmung und Bleistiftkorrekturen von Beethoven (S. 6–8, 11, siehe auch BGA 496); Preis getilgt.

Neue Ausgaben

(1) 1817 (KH: Januar). PN 2540. – Ex: ?

- (2) 1822 (KH: Februar). PN 3701. – Ex: CZ-Pnm. – D-B. – GB-Lbl (Hirsch). – US-NYp, PROu, Sjb.
 (3) 1825 (Druckbuch: Mai). PN 4126. – Ex: D-B, DhM (in: DI). – J-Tk. – US-Sjb.

2 Gesänge und Zwischenakte

2.1 Stimmen: 1812 (ca Januar). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 1641. – **Titel:** „ENTR’ACTES / à grand Orchestre / composés par / Musik zu / Egmont / Trauerspiel von Göthe / für ganzes Orchester / von / L. v. Beethoven. / [l.:] Oeuv. 84. [Mitte:] à Leipsic [r.:] Pr. 2 Rthlr. / Chez Breitkopf & Härtel.“ – 21 gestochene Stimmen in Hochformat. Sop: eine Seite; V 1: 8 Seiten (S. 1 Titel, S. 2 unbedruckt); V 2, „Violo“: je 5 Seiten; „Violoncelli e Bassi“: 6 Seiten; Fl picc: eine Seite; Fl 1: 2 Seiten; Fl 2: eine Seite; Ob 1: 3 Seiten; Ob 2: 2 Seiten; Clar 1, 2: je 3 Seiten; Fg 1: 4 Seiten; Fg 2, Cor 1, 2 in F: je 3 Seiten; Cor 3, 4 in Es, Trb 1, 2: je eine Seite; Timp: 2 Seiten. – In Cor 3 PN fälschlich 1652. – **Anzeigen:** AmZ 14 (1812), Intelligenzblatt 4, April 1812, Sp. 15; Wh II (2 Thlr.); siehe auch Entstehung und Herausgabe. – Ex: A-Wgm (ohne Fl 2), Wn (Hoboken, 2 Ex, eines Stempel „Breitkopf & Härtel“, eines ohne Sop). – D-B (ohne Cor 1–4, laut NGA späterer Abdruck, ca 1825), DÜk. – GB-Lbl (Hirsch). – I-Tf (Etikett „Milano, Presso Gio. Ricordi“). – US-Sjb (Aufführungsmaterial, vormals Erfurt, Theater). – Der Ausgabe beigelegt war ein gedrucktes Blatt mit Inhaltsangabe der Stücke (ohne Nr. 1), siehe dazu F. Bischoff in: Niederrheinische Musik-Zeitung 14 (1866), 6.10.1866, S. 315. Eine zweite Beilage ab 1821 war ein Sonderdruck „Beethovens Zwischenacte zu Göthe’s Egmont; / mit declamatorischer Begleitung / von / Friedrich Mosengeil.“

2.2 Klavierauszug: 1812 (ca Mai). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 1752. – **Titel:** „Gesänge und Zwischenacte / zu / EGDMONT / Trauerspiel von Göthe. / für das Piano-forte / von / L. v. Beethoven. / [l.:] 84^{tes} Werk. [Mitte:] Leipzig, [r.:] Preis 1 Rthlr. / Bey Breitkopf & Härtel.“ – Querformat. Lithographie. 27 Seiten (S.1 Titel, S. 2 unbedruckt). PN nur auf Seiten mit ungerader Seitenzahl (fehlt auf S. 7, 15, 23, 27). – **Anzeigen:** AmZ 14 (1812), Intelligenzblatt 4, April 1812, Sp. 17 (Voranzeige), Wh I (1 Thlr.); siehe auch Entstehung und Herausgabe. – Ex: A-Wgm, Wn (2 Ex, eines Hoboken). – CZ-Pnm. – D-B, BNba (4 Ex), DI, DÜk, KNh (ohne Titelblatt), LEm, Mbs (S. 27 in Fotokopie ergänzt), MEIr. – GB-Lbl (2 Ex, eines Hirsch). – US-BApi, Sjb. – Eine bei KH genannte Titelaufgabe mit vorgebundenem Klavierauszug der Ouvertüre mit PN 1590 (Quelle III.1.2) ist bisher nicht nachzuweisen.

Neue Ausgaben

- (1) ca 1826. PN 4190. – **Titel:** „Gesänge und Zwischenacte / [...] / [l.:] 84^s Werk [r.:] Pr. 1 Thlr. / Leipzig / Bey Breitkopf & Härtel.“ – Querformat. Lithographie. 27 Seiten. PN nur auf Seiten mit ungerader Seitenzahl. – Wh II: 1 Thlr. – Ex: D-BNba, Mbs (2 Ex, eines ohne Titelblatt). – F-Pn (2 Ex). – US-Sjb (Stempel „Städtische Bühnen Erfurt“).
 (2) 1837. VN/PN 5787. – **Titel:** „Gesänge und Zwischenacte [...] Eigenthum der Verleger. Pr. 1 Thlr. [...]“ – Querformat. Titel lithographiert, Notentext gestochen. 23 Seiten (S. 1 Titel). – Ex: GB-Lbl. – Später (Hofmeister 1840 Februar) auf der Titelseite unten Zusatz: „Hieraus sind einzeln zu haben: / Lied: Die Trommel gerührt. Pr. 4 Gr. / Freudvoll und leidvoll. Pr. 4 Gr. / 5787.“ – Ex: D-BNba, WIbh. – US-Sjb.
 (3) 1840 (Oktober). Preis der beiden Lieder je 5 Ngr. – Ex: A-Wn (Hoboken, Stempel: Breitkopf & Härtel). – D-B, BNba, GÖs, KI, LÜmh. – F-Pn. – Nr. 1 einzeln: „Gesänge und Zwischenacte [...] Lied: Die Trommel gerührt Pr. 4 Gr.“ (S. 2–4). – Ex: J-Tk. – Nr. 4 einzeln: „[...] Freudvoll und leidvoll“ (S. 10f). – Ex: D-LEm. – J-Tk.

IV Weitere Ausgaben

1 Ouvertüre (Stimmen)

1825. Paris, Pleyel, PN 1780 (Journal général d'annonce 17.12.1825: 9 f; Verlagsverzeichnis 1834: 10 Fr.; Wh II: 9 Fr.). – Ex: NL-At.

1828/29. Paris, Farrenc (Revue musicale, Série 1, Tome 4, 1828/29, Dezember 1828, S. 504: 9 fr.). – Ex: ?

ca 1842? Paris, Richault, PN „3089. R.“ (Verlagsadresse ab 1841). – Ex: F-Pn. – US-SJb.

2 Ausgaben des Originalverlegers (Partitur)

2.1 Ganzes Werk

1831 (Juli). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 5140. – Umschlagtitel (gelb): „Ouverture / et / ENTR' ACTES / d' Egmont / par BEETHOVEN. / Partition.“ – Titel: „OUVERTURE / ET / ENTR' ACTES / d' Egmont / composés / par / BEETHOVEN. / Partition. / Propriété des Editeurs. / Chez Breitkopf & Härtel à Leipsic. / Pr. 3 Thlr. / Enregistré dans les Archives de l'Union.“ – Groß-8°. Lithographiertes Titelblatt (Rückseite unbedruckt) und 164 gestochene Seiten. Kopftitel auf S. 1: „Ouverture d'Egmont de L. v. Beethoven.“ – **Anzeigen:** AmZ 33 (1831), Intelligenzblatt 3, Mai 1831, Sp. 9 (Ankündigungen zur Jubilate-Messe); Hofmeister 1831 Juli/August (siehe auch Entstehung und Herausgabe sowie Besprechungen). – Ex (nicht alle mit Umschlagtitel): A-Wgm, Wn (2 Ex, eines Hoboken, Prägestempel: B&H), Wst. – CZ-Nlobkowicz. – D-B, BNba (2 Ex), LEm (2 Ex). – GB-Lbl (2 Ex, eines Hirsch). – S-Skma. – SK-BRm. – US-CA, NYp, Sjb.

2.2 Ouvertüre

1840 (Dezember). (KH: November.) Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 5140. Sonderdruck aus der vollständigen Partitur (siehe oben). – Titel: „OUVERTURE / d' Egmont / composée / par / L. van BEETHOVEN. / [...] Pr. 1 Thlr. [...]“ – Groß-8°. Lithographiertes Titelblatt (Rückseite unbedruckt) und 48 gestochene Seiten. Kopftitel S. 1 siehe oben. – Ex: A-Wgm. – CZ-Pnm. – D-BNba (2 Ex), LEm, Mbs, Mmb (ohne Titelblatt). – GB-Lbl. – H-Bn. – I-Mc. – J-Tk. – US-CA, NYp, Sjb (Etikett „Stuttgart, bei G. A. Zumsteeg“).

V Arrangements

1 Ganzes Werk

Für Streichquartett (Stimmen)

1826. Mainz, Schott, PN 2530 (Caecilia 6, 1826, Intelligenzblatt 21/22; Wh¹⁰ 1826/27). „OUVERTURE ET ENTR' ACTES / de la Tragédie Egmont / [...] arrangés / pour deux Violons Alto & Violoncelle / par / Alex. Brand [...] / Mayence chez les fils de B. Schott. / à Paris rue de Bourbon N° 17. / à Anvers chez A. Schott.“ – Ex: A-HE. – CZ-Nlobkowicz, Pu. – D-BNba, MZsch. – US-NYp, Sjb.

Für Klavier und Violine (Stimmen)

1826. Mainz, Schott, PN 2537 (Caecilia 6, 1826, Intelligenzblatt 21/22; Wh¹⁰ 1826/27). „Ouverture et Entr' actes / de la Tragédie Egmond / [...] / arrangés / pour Piano et Violon / par / ALEX. BRAND. / [Impressum wie Arrangement für Streichquartett]“. – Ex: D-BNba (2 Ex). – GB-Lbl. – US-NYp, Sjb.

Für Klavier zu 4 Händen

1833 (Dezember). Leipzig, Breitkopf & Härtel, PN 5476 (Hofmeister 1833 November/Dezember; Druckbuch: Dezember). – Titel: „OUVERTURE / Gesänge und Zwi-

schenacte / zu / Göthe's Egmont / [...] / für das Pianoforte zu vier Händen / eingerichtet / von / V. WÖRNER. / [...] / Pr. 2 Thlr. / [...]“. – Querformat. 51 (KH irrtümlich 49) Seiten (S. 1 Titel, S. 2f unbedruckt). – Ex: A-Wn. – D-B, BNba (2 Ex, in einem handschriftliche Widmung von 1840), HEI, LEm, Mbs, Mmb. – GB-Lbl (Tyson). – J-Tk. – RUS-Mrg. – US-AAu, Bp, NH, PHci, PHu, Sjb. – Die Ouvertüre allein erschien mit derselben PN ca 1841 („OUVERTURE / d' Egmont [...] Pr. 20 Ngr. / 16 gGr. [...]“). – Ex: D-BNba.

2 Ouvertüre

Für 20stimmige türkische (Militär-)Musik (Stimmen)

1812 (August). Wien, Chemische Druckerei [S. A. Steiner], PN 1905 (Wiener Zeitung 8.8.1812; Wh I). Bearbeiter Friedrich Starke. – Ex: ? – Titelaufgabe: Ab Juli 1826. T. Haslinger (Wh II). – Ex: ?

Für Harmoniemusik (Nonett; Stimmen)

1812 (August). Wien, Chemische Druckerei [S. A. Steiner], VN 1906, PN 1905–1906 (Wiener Zeitung 8.8.1812). „OUVERTURE / de l'Egmont / [...] / arrangé pour / Harmonie / a Neuf Instrumentes / par / F^R STARKE. / Vienne / Au Magasin de l'imprimerie chimique J: R: pr: sur le Graben N^o 612.“ Cor 2 ohne PN. – Ex: D-NEhz. – US-SJb (ohne Clar 2). – Titelaufgabe: Ab Juli 1826. T. Haslinger (Wh II). – Ex: ?

Für Septett (Stimmen)

ab 1820. London, Lavenu & Co., PN 1967. „Beethoven's three Celebrated Overtures, Fidelio, Coriolan and Egmont, arranged for two Violins, two Tenors, Flute and two Basses [...] by N. Mori.“ – Ex: GB-Lbl (2 Ex, eines Wasserzeichen 1820, eines unvollständig), Lcm (Wasserzeichen 1820). – US-SJb (ohne 2. Bass und Nr. 3 in V 1, mit Verlagskatalog).

Für Quintett (Stimmen)

ca 1815. London, Monzani & Hill. „Beethoven's Grand Overtures to Prometheus, Egmont & Leonora, adapted for two Violins, Flute, Tenor and Violoncello, with an additional Bass or Piano Forte (ad libitum) by G. Masi“. – Ex: GB-Lbl, Lcm. – US-SJb (V 1 mit Verlagskatalog).

Für Klavierquartett (mit Fl, V, Vc; Stimmen)

1824. London, Addison & Beale. „[...] arranged for the Piano Forte, with accompaniments of violin, flute, and violoncello by I. Moscheles.“ – Ex: GB-Lbl, Ob. – US-NYp (ohne Titelblatt).

1830. Hamburg, Cranz (Hofmeister 1830 September/Okttober). Nachdruck von Addison & Beale. – Ex: I-OS.

Für 2 Klaviere (Stimmen)

1821. Leipzig, Peters, PN 1603 (Hamburgischer Correspondent 15.8.1821; Wh⁴ 1820/21). „[...] pour / deux Pianofortes / arrangés par / A. Anacker / [...]“. – Ex: D-BNba. – US-NYp (Pfte 1 fehlt S. 11). – (Frühere?) Ausgabe mit deutschem Titel: „[...] für zwey Fortepiano's eingerichtet von A. Anacker [...]“. – Ex: US-NYp (nur Pfte 1, ohne S. 10f), Sjb.

Für Klavier zu 4 Händen (meist als „Ouverture célèbre“ bezeichnet)

1812 (ca Januar). Leipzig, Breitkopf & Härtel? In einer älteren nach den Druckbüchern des Verlags angelegten Liste (siehe Anhang Verlagswesen/Breitkopf & Härtel) ist unter Januar 1812 die vierhändige Übertragung der Ouvertüre mit einer Auflage von 750 Exemplaren und der möglicherweise unrichtigen PN 1641 eingetragen (vgl. Gesänge und Zwischenakte mit dieser PN, Quelle III.2.1). Ob diese frühe vierhändige Ausga-

be der Ouvertüre tatsächlich erschienen ist, bleibt unklar, da bisher kein Exemplar nachweisbar ist. – Spätere Ausgaben: (1) 1823. PN 3753 (Allgemeiner Anzeiger der Deutschen 22.5.1822; Wh⁶ 1822/23). – Ex: D-BNba, LÜh (2 Ex). – J-Tk. – S-Skma. – US-BApi, Sjb. – (2) ca 1829. PN 4653. – Ex: D-B. – (3) 1833 (Druckbuch: Dezember). PN 5476 (= Einzeldruck aus dem Arrangement des gesamten Werks für Klavier zu 4 Händen; siehe Quellen V.1). – Ex: ?

1812. Wien, Traeg, PN 524 (Wiener Zeitung 26.2.1812; Wh I). „[...] Arrangée pour le Pianoforte / à quatre mains / et dédiée / à Mademoiselle Regine de Schaeffer / par / CHARLES STEINACKER [...]“. – Ex: A-Wgm. – D-BNba, DÜk. – J-Tk. – Titelaufgaben („Pr: 2 f W. W. / 2 f C. M.“ bzw. „Pr: 1 f C. M. / Pr. 3 f w.w.“): 1819. Cappi & Diabelli, PN „C. et D. No 345“ (Wiener Zeitung 25.11.1819). – Ex: A-Wgm, Wn, Wst. – D-DÜk. – US-Sjb. – Neue Ausgabe siehe 1827, Diabelli & Co.

1813. Eltville, Georg Zulehner, PN 255. „[...] arrangée / pour le Piano-Forte / à quatre mains / par / CHARLES ZULEHNER [...]“. – Ex: D-BNba, DT, LB, LEm. – Platten 1818 an Schott.

1816. Bonn und Köln, Simrock, PN 1267 (Wh I). „OUVERTURE CELEBRE / D' Egmont / [...] / à quatre manis [!] / par / W. WATTS [...] / BONN et COLOGNE [...]“. – Ex: D-BNba (2 Ex), F, LEmi (in: LEu), MZmi. – RUS-Mrg (Auflage ungeklärt). – Spätere Auflagen: (1) „Ouverture Célèbre / D' EGMONT / [...] / à quatre mains / Bonn et Cologne [...]“. – Ex: D-LAU, MÜu. – (2) „Ouverture Célèbre / D' Egmont / [...]“. – Ex: D-BNba, DI, LEm. – J-Tk. – US-Sjb. – (3) „OUVERTURE CÉLÈBRE / D' EGMONT / [...] / Bonn chez N. Simrock.“ – Ex: D-KNmi. – (4) „Ouverture célèbre / D' EGMONT / [...] à 4 mains / [...] / Chez N. SIMROCK à Bonn.“ – Ex: D-BNba (Auflage ungeklärt, da ohne Titelblatt), DS, Mbs. – (5) Nach 1834. „OUVERTURE / pour le / Pianoforte à quatre mains / [...] d'Egmont [...] / chez N. SIMROCK à Bonn“. – Ex: J-Tk.

1818. Mainz, Schott, PN 255 (Verlagskatalog 1818; Wh² 1818/19), von Zulehner, siehe 1813. – Ex: D-BNba, LÜh, Mbs, MZsch. – US-NH, Sjb.

ab ca 1818. London, Birchall (Verlagskatalog 1818). „Beethoven's celebrated Overture to Egmont, arranged as a duet, for two performers on the piano forte, by W. Watts“. – Ex: GB-Lbl (Wasserzeichen 1822), Lcm. – US-Sjb (Wasserzeichen 1822). – Vgl. auch Ausgabe Simrock 1816.

ca 1820? Frankfurt am Main, „in commission bei G. H. Hedler“, PN 52. – Ex: US-Sjb.

1826. Wien, Cappi & Co., PN 214 (Wiener Zeitung 15.7.1826). Bearbeiter Joseph Czerný. – Ex: ? – Titelaufgaben: (1) 1826. Cappi & Czerný (Wiener Zeitung 16.7.1826; Wh¹⁰ 1826/27). – Ex: ? – (2) Ab 1828. J. Czerný. – Ex: D-BNba. – J-Tk.

ca 1826. Hamburg, Cranz (Wh⁹ 1825/26). „Ouverture célèbre / d'Egmont / arrangée pour le / Pianoforte à quatre mains / [...] Hambourg chez A. Cranz.“ – Ex: D-BNba, GÖs, W. – US-Sjb. – Spätere Auflagen: (1) Ab 1837? „OUVERTURE CELEBRE / de la tragédie: / EGMONT / [...] / HAMBOURG, / chez Aug. Cranz.“ – Ex: D-LEm, LÜmh (2 Ex). – US-Sjb. – (2) „OUVERTURE CÉLÈBRE / DE LA TRAGÉDIE: / EGMONT / [...] / Hambourg, / chez Aug. Cranz.“ – Ex: D-Mbs.

ca 1826. Wien, Artaria (Wh¹⁰ 1826/27: 1 Fl.; keine Anzeige in der Wiener Zeitung). Bearbeiter Carl Czerny. – Ex: ?

1827 (März). Wien, Diabelli & Co., PN „D. et C. N° 2257.“ (Wiener Zeitung 13.3.1827). „[...] Arrangée / pour le Piano-Forte à 4 mains / par / Charles Czerny [...] / N° II des Ouvertures à 4 mains“. – Ex: A-Wgm, Wn, Wst. – D-BNba, Mbs. – GB-Lbl. – J-Tk (2 Ex). – S-Skma. – US-Sjb.

1827/28. Paris, Richault (Verlagskatalog ca 1831; Wh II). – Ex: ?

1828/29. Paris, Farrenc (Revue musicale, Série 1, Tome 4, 1828/29, Dezember 1828, S. 504: 5 fr.). – Ex: ?

ca 1829. Paris, Pleyel, PN 2342 (Verlagskatalog 1834). – Ex: ?

Weitere Pariser Ausgabe laut Wh II: Chanel (wahrscheinlich nur Vertrieb, siehe Anhang Verlagswesen/Chanel).

Für Klavier zu 2 Händen

ca 1813. Wien, G. Cappi, PN „C. 1524“ (zur Datierung siehe Op. 76, Entstehung und Herausgabe). Kopftitel: „OUVERTURE / D’EGMONT [...]“, in: Musikalisches Wochenblatt 4, Nr. 24, S. 187–195. – Ex: CZ-K. – D-Mbs. – GB-Lbl. – I-Nc, Rvat.

1817? Milano, Ferdinando Artaria, PN 146. „Sinfonia nell’Egmondo [...]“, als Nr. 5 der 1. Lieferung des „Repertorio ossia raccolta di scelte sinfonie per il pianoforte“. – Ex: I-BGi, Mc, OS, Tn, Vnm.

1823 (Juni). Wien, G. Cappi, PN 2119 (Wiener Zeitung 23.6.1823; Wh⁶ 1822/23). „OUVERTURE / zur Tragédie: / Egmond / [...] / für das Pianoforte eingerichtet. / 2^{te} Auflage [...]“. – Ex: D-Mbs. – I-Rvat. – Titelaufgaben: (1) Ab Ende 1824. Cappi & Co. – Ex: US-SJb. – (2) 1827. Cappi & Czerný (Wiener Zeitung 4.4.1827). – Ex: ? – (3) Ab 1828. J. Czerný. – Ex: ?

1824. Leipzig, Hofmeister, PN 1022 (Wh⁷ 1823/24). – Ex: I-BGi.

1827. Wien, Diabelli & Co., PN 4766 (Wiener Zeitung 13.3.1827). Bearbeiter Carl Czerny. – Ex: ?

3 Weitere Arrangements

Für Klavier zu 2 Händen (mit Singstimme)

nach 1810. Berlin, „in Commission bei Concha et Compagnie“, PN 16. „Die Trommel gerühret [...] mit Begleitung des Pianoforte“. – Ex: D-Mbs (Elvers). – GB-Ob (Tyson). – US-SJb.

1815. Wien, Th. Weigl, PN 1480–1482 (Wiener Zeitung 15.11.1815; Wh II S. 777, bei KH irrtümlich als Arrangement für Klavier zu 4 Händen). 3 Hefte: PN 1480, Sieges-Sinfonie. – Ex: CZ-Pu. – US-SJb. – PN 1481, Entr’acte. – Ex: CZ-Bm. – PN 1482, „CLAERCHEN’S ARIE; / Die Trommel gerühret, das Pfeifchen gespielt [...]“. – Ex: D-BNba.

1826. London. Marsch aus Nr. 5, in: The Harmonicon 4 (1826), Teil 2, S. 204–206, „MARCH / IN THE MELO-DRAME OF / Egmont“.

1826. Meißen. Marsch aus Nr. 5, in „Polyhymnia“ 2, Heft 1, S. 5–6.

1829. Braunschweig, Fr. Busse. Nr. 4 in „Arion. Sammlung auserlesener Gesangstücke mit Begleitung des Piano-Forte“ 3, Nr. 96, S. 6–9.

1832. Wien, Artaria, PN 3068. „Sieges Sinfonie / Entr’ Acte und Clärchen’s Arie / [...]“. – Ex: A-Wst. – F-Pn. – H-Bn.

VI Sammelausgaben vor 1830 nicht nachgewiesen.

Briefbelege: BGA 446f, 451, 456, 464f, 469, 472, 474, 477, 485f, 493, 496, 509, 523, 531, 545, 549, 555, 576, 699, 803.

Besprechungen: Originalausgabe 1.1 (Ouvertüre in Stimmen): Journal des Luxus und der Moden 26 (1811), August 1811, S. 511 (zusammen mit Op. 73, 76, 77). – Originalausgabe 2.2 (Klavierauszug der Gesänge und Zwischenakte): Journal des Luxus und der Moden 29 (1813),

Februar 1813, S. 119f. – Originalausgaben: AmZ 15 (1813), 21.7.1813, Sp. 473–481; Verfasser: E. T. A. Hoffmann (Kunze/Werke S. 221–227). – Arrangement der Ouvertüre für 2 Klaviere (Peters): Journal des Luxus und der Moden 36 (1821), Mai 1821, S. 279. – Arrangements für Streichquartett und für Violine und Klavier (Schott): BamZ 4 (1827), 20.6.1827, S. 194; Verfasser: A. B. Marx (Kunze/Werke S. 227f). – Partitur IV.2.1: AmZ 34 (1832), 15.2.1832, Sp. 109f. – (Wiener) Allgemeiner musikalischer Anzeiger 6 (1834), 27.3.1834, S. 49f. – Arrangement für Klavier zu 4 Händen (Breitkopf & Härtel): AmZ 36 (1834), 10.9.1834, Sp. 611.

Literatur: Brenneis/Landsberg⁵ Bd. 2 S. 52f. – Cooper/Process S. 242–262. – Cooper/Op84. – Fecker/Kestner-Museum. – Fecker/Op84. – Jonas/Op84. – Kinsky/Op84. – Lühning/Egmont. – Lühning/Op84.

Verzeichnisse: B&H/1851 S. 67–69. – Thayer/1865 Nr. 154 (S. 82 und 193). – Nottebohm/1868 S. 80–83. ♦ Barblan/Edizioni. – Benton/Pleyel S. 26. – Döbert/Solms-Laubach Nr. 35. – Dorfmueller/Zulehner S. 297. – Fellinger/Periodica. – Fojtíková/Verzeichnis. – Gyimes/Ungarn S. 219f. – Hirsch/Oldman Nr. 64, 75. – Hob Nr. 365–371. – Katalog/Lbl Bd. 4 S. 202, 222f. – Katalog/NYp Bd. 3 S. 317, Suppl. Bd. 1 S. 56, Cum. Suppl. Bd. 1 S. 458. – Kirillina/SourcesII Nr. 148f. – NUC Bd. 43 S. 284, Bd. 696 S. 418, 425. – Pestelli/Torino S. 58. – Sartori/Ostiglia. – Weinmann/Artaria S. 138. – Weinmann/Diabelli S. 148. – Weinmann/G.Cappi S. 43, 86, 96. – Weinmann/P.Cappi S. 29, 36, 158. – Weinmann/Traeg S. 59. – Weinmann/Weigl S. 83.

Opus 85 Christus am Ölberge

Oratorium nach einem Text von Franz Xaver Huber
für Soli, Chor und Orchester

Widmung: –

NGA VIII/1 AGA 205 = Serie 19/3

Nr. 1

Introduzione

Aria (Christus)